

## „Eine Frage der Menschenrechte: Ein Leben in Sicherheit und Freiheit steht allen zu“ - Queere Aktivist\*innen aus der Ukraine beim CSD-Empfang

Köln, 2. Juli 2022 – „Danke, dass Ihr hier seid und Eure Geschichten mit uns teilt. Wir denken an alle, die derzeit für ihre Freiheit kämpfen und die für die Unterstützung aller kämpfen, die vom Krieg in der Ukraine betroffen sind. Unsere Solidarität gilt euch allen!“ Mit diesen Worten eröffnete Birgit Bungarten, Vorstand des Queeren Netzwerks NRW, den CSD-Empfang, der nach zweijähriger Pause wieder 600 Interessierte zusammenführte. „Unsere Solidarität gilt aktuell den Menschen in der Ukraine und in Russland, die gegen ein autoritäres Regime aufstehen und kämpfen. Sie gilt denen, die vor wenigen Tagen in Istanbul für ihre Rechte auf die Straße gegangen sind und dafür verhaftet wurden. Und sie gilt den Menschen in Oslo, die am letzten Wochenende Opfer eines erschütternden Attentats wurden“, so Bungarten weiter. „Das Leben in Sicherheit und Freiheit steht allen Menschen überall gleichermaßen zu – unabhängig von der Nationalität, Sprache, Hautfarbe, Religion, Geschlecht und Behinderung!“

Landesvorsitzender Arne Kayser von der Aidshilfe NRW nahm die Politik in die Verantwortung: „Gegen Hass und für Menschenrechte einzutreten, ist unser aller Aufgabe, aber in besonderer Weise die unserer demokratisch gewählten Vertreter\*innen im Land- und Bundestag. Wir sehen die Bewegung, die gerade in viele queerpolitische Anliegen kommt und auch, dass queerpolitische Anliegen explizit in den Koalitionsvereinbarungen im Bund und in NRW benannt sind. Aber: Diese Arbeit ist alles andere als abgeschlossen! Wir erwarten darum auch in Zukunft ein klares Bekenntnis zu emanzipatorischer Politik und die Einlösung Ihrer Versprechungen, wir brauchen endlich Gesetze, die unseren Lebensrealitäten gerecht werden!“ Queere Menschen und Menschen mit HIV brauchten verlässliche Anlaufstellen und Gesprächspartner\*innen, so Kayser. Dies sei auch nach über 40 Jahren Emanzipationsarbeit noch nicht überall erreicht. „Gleich, wo ein Mensch lebt, der Zugang zu den Strukturen muss gewährleistet sein.“ Bungarten ergänzte: „Wir sind kein Projekt! Vernetzung, Empowerment und Beratung queerer Communities sind unersetzlicher Teil einer pluralistischen und für Menschenrechte einstehenden Gesellschaft.“

Erstmals fand der CSD-Empfang dieses Jahr im Kölner Maritim statt. Neben vielen ehren- und hauptamtlichen Engagierten aus den Mitgliedsorganisationen der beiden Verbände nahmen auch zahlreiche Abgeordnete aus Bundestag und Landtag, darunter Landtagsvizepräsidentin Berrivan Aymaz, sowie Mitglieder der Bundes- und Landesregierung, darunter die Ministerinnen Claudia Roth und Josefine Paul, an der Veranstaltung teil.

Die Kompassnadel als Preis für herausragendes queeres Engagement verlieh das Queere Netzwerk NRW an das queerfeministische Bildungshaus lila\_bunt für seinen außergewöhnlichen Beitrag zu Schaffung und Erhalt queerer und feministischer Empowerment- und Lernräume. In einer eindrucksvollen Laudatio würdigte Rapperin Sookee das lila\_bunt-Kollektiv: „Raum und Zeit und Menschlichkeit, all das seid ihr in dieser Welt voller Errungenschaften, die auch dazu sind, aus Sorgen wieder Zuversicht zu machen.“



### Pressemappe CSD-Empfang 2022

**Aidshilfe NRW e.V.**  
Lindenstraße 20  
50674 Köln

**Dr. Guido Schlimbach**  
Pressesprecher  
Fon 0221-925996-17  
[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)  
[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Queeres Netzwerk NRW e.V.**  
Lindenstraße 20  
50674 Köln  
**Rebecca Knecht**  
Öffentlichkeitsarbeit  
Fon 0221 3565650  
[knecht@queeres-netzwerk.nrw](mailto:knecht@queeres-netzwerk.nrw)  
[queeres-netzwerk.nrw](http://queeres-netzwerk.nrw)

## Rede von Birgit Bungarten, Vorstand des Queeres Netzwerks NRW und Arne Kayser, Landesvorsitzender der Aidshilfe NRW

- es gilt das gesprochene Wort -

Dear Ukranian guests,

thank you for your powerful words! Thank you for being here and for sharing your stories with us. I'm addressing these words to you personally, but of course, the same goes for everyone currently fighting for their freedom, fighting for support for all those who are impacted by the war in Ukraine. Our solidarity is with all of you!

Sehr geehrte Frau Landtagsvizepräsidentin Aymaz,  
verehrte Frau Bundesministerin Roth, liebe Claudia,  
sehr geehrte Frau Ministerin Paul, liebe Josefine,  
verehrte Staatssekretär\*innen und Abgeordnete,  
liebes Team von Lila\_bunt,  
verehrte Gäste, liebe Freund\*innen!

auch an Sie und Euch alle natürlich ein herzliches Willkommen zu diesem mehrfach besonderen CSD-Empfang. Wir haben lange darauf hingefiebert, den CSD wieder im großen Rahmen feiern zu können. Natürlich hätten wir uns an dieser Stelle gewünscht, nach über zwei Jahren Pandemie unbeschwert feiern zu können. Leider – das wissen wir alle – entspricht unbeschwertes Feiern nicht der weltpolitischen Lage.

Wir wollen es trotzdem tun.

Mit euch und mit Ihnen allen wollen wir in dieser CSD-Saison feiern, dass für viele von uns Kontakte, die wir so lange vermisst haben, wieder möglich sind. Wir feiern damit auch die Stärke, die wir als Communities haben, wenn wir zusammenstehen. Die Ressourcen, die wir entwickeln, wenn wir uns gegenseitig stärken, sind enorm. Das haben wir in der Corona-Zeit gemerkt. Und das wissen wir aus der Geschichte queerer Emanzipationsbewegungen. Mit Solidarität, mit gemeinsamen Kämpfen, mit sich-gegenseitig-stützen, einander-sichtbar-machen und füreinander sorgen haben wir die Communities gebaut, in denen wir hier zusammenkommen.

Diese Solidarität geht dabei selbstverständlich über diesen Raum, über NRW und über Deutschland hinaus. Sie gilt aktuell besonders den Menschen in der Ukraine und in Russland, die gegen ein autoritäres Regime aufstehen und kämpfen. Sie gilt auch denen, die am letzten Wochenende in Istanbul für ihre Rechte auf die Straße gegangen sind und dafür verhaftet wurden. Und sie gilt den Menschen in Oslo, die ebenfalls am letzten Wochenende ein erschütterndes Attentat erlebt haben. Zwei Menschen haben dieses nicht überlebt. Lieber Arne, nur wenige Stunden nach dem Attentat habt Ihr auf dem Bochumer CSD statt einer Schweigeminute eine Schreiminute eingelegt. Schweigen fällt in solchen Momenten sehr schwer – und die richtigen Worte zu finden, erst recht.

Solidarität, das wissen wir aus der jahrzehntelangen Erfahrung, ist aber nie nur an einen bestimmten Nachrichtenzyklus oder eine bestimmte Weltregion gebunden. Echte Solidarität funktioniert nur, wenn wir sie als weltweites und im besten Sinne endloses Vorhaben betrachten. So gehört es auch zu unserer Aufgabe als solidarische Communities, daran zu erinnern, dass Solidarität etwas ist, das allen Menschen zusteht, die aus ihrer Heimat flüchten.



### Pressemappe CSD-Empfang 2022

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

**Dr. Guido Schlimbach**

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Queeres Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

**Rebecca Knecht**

Öffentlichkeitsarbeit

Fon 0221 3565650

[knecht@queeres-netzwerk.nrw](mailto:knecht@queeres-netzwerk.nrw)

[queeres-netzwerk.nrw](http://queeres-netzwerk.nrw)

Das Leben in Sicherheit und Freiheit steht uns allen gleichermaßen zu – unabhängig von der Nationalität, Sprache, Hautfarbe, Religion, Geschlecht und Behinderung!

Dass diese Freiheit in der Gesellschaft, in der wir leben, umfassend geschützt wird, ist ein hohes Gut. Und es ist keine Selbstverständlichkeit. Unser aller Lebensrealitäten sichtbar und hörbar zu machen, ist darum kein egoistischer Luxus, sondern Teil einer freien, vielfältigen Gesellschaft. Denn vergessen wir nicht: diejenigen, die queeren Menschen ihr Recht auf Selbstbestimmung nehmen möchten, machen bei uns nicht halt. Wem es gefällt, andere in ihrer Freiheit einzuschränken, findet früher oder später weitere Zielscheiben für den Hass. Das Einstehen für Selbstbestimmung, Meinungs- und Redefreiheit ist damit keine Minderheitenpolitik. Es ist eine Frage der Menschenrechte – und die geht uns alle an!

In einer Gesellschaft zu leben, in der Meinungsfreiheit geschützt wird, bringt Verantwortung mit sich. Dazu gehört ganz klar, die eigene Freiheit nicht zu missbrauchen, um anderen zu schaden. Immer wieder erleben wir zum Beispiel, dass Journalist\*innen unter dem Deckmantel der Pressefreiheit transfeindliche Hetze verbreiten. Es sei darum noch einmal in aller Deutlichkeit gesagt: Niemandem von uns steht eine repressive „Meinung“ über die Selbstbestimmung anderer zu. Niemandem von uns steht es zu, andere zu beschimpfen und für sie zu entscheiden, wie sie zu leben haben. Das ist keine Freiheit, das ist Hass. Und Hass ist keine Meinung!

Gegen Hass und für Menschenrechte einzutreten, ist unser aller Aufgabe. Und selbstverständlich ist es in besonderer Weise die Aufgabe unserer demokratisch gewählten Vertreter\*innen im Land- und Bundestag. Liebe Politiker\*innen: Wir als Vertreter\*innen queerer Communities stehen bereit und arbeiten tagtäglich daran, für sichtbare und selbstverständliche Vielfalt, für Gleichberechtigung und Selbstbestimmung einzutreten. Wir sehen die Bewegung, die gerade in viele queerpolitische Anliegen kommt und auch, dass queerpolitische Anliegen explizit im neuen Koalitionsvertrag der Landesregierung benannt sind. Aber: Diese Arbeit ist alles andere als abgeschlossen! Wir erwarten darum auch in Zukunft ein klares Bekenntnis zu emanzipatorischer Politik und die Einlösung Ihrer Versprechungen. In der Erweiterung des Grundgesetzes um den Schutz aller queerer Menschen, beim Selbstbestimmungsgesetz und im Abstammungsrecht – wir brauchen endlich Gesetze, die unseren Lebensrealitäten gerecht werden!

Wie immer die Menschen in unseren Communities ihr Leben gestalten, mit wem auch immer sie leben, wie sie füreinander sorgen und Verantwortung übernehmen, steht ihnen die Unterstützung der Gesellschaft zu. Verantwortungsgemeinschaften stützen sich nicht nur untereinander, sie leisten einen Beitrag zur Gesellschaft. Wenn wir zurecht auf Gesetzeslücken, auf mangelnde Anerkennung und Unterstützung des Staates aufmerksam machen, stoßen wir immer wieder auf Kritik und Gegenwehr. Als würde den traditionellen Beziehungsmodellen etwas genommen.

Tatsächlich haben unsere Wahl- und Regenbogenfamilien, Familien mit mehreren Eltern und selbstverständlich auch Erwachsene, die ohne Kinder miteinander leben, ebenso Relevanz und Bedeutung für das Gemeinwesen wie die Beziehungs- und Familienformen, die unser Staat bereits aktiv schützt. Es geht um Verantwortung und vor allem geht es um Selbstbestimmung.

Wie oft bekommen wir zu hören: „Was ihr im Schlafzimmer macht, geht doch niemanden etwas an.“ Ja, das ist richtig, doch geht es ja um mehr als um sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität



### **Pressemappe CSD-Empfang 2022**

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

**Dr. Guido Schlimbach**

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Queeres Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

**Rebecca Knecht**

Öffentlichkeitsarbeit

Fon 0221 3565650

[knecht@queeres-netzwerk.nrw](mailto:knecht@queeres-netzwerk.nrw)

[queeres-netzwerk.nrw](http://queeres-netzwerk.nrw)

Aber, das möchte ich in aller Deutlichkeit sagen, es geht auch um Sexualität. Wenn wir über queere Lebensmodelle sprechen, müssen wir auch über sexuelle Rechte sprechen, denn queere Communities kommen nicht ohne Sexualität aus. Uns ist völlig bewusst, dass es hier um das Aufbrechen von Normen geht. Wenn erwachsene Menschen ohne Zwang Sexualität miteinander leben und erleben wollen, haben andere das nicht zu kommentieren, geschweige zu kritisieren. Das gilt aber auch für uns untereinander. Über Sexualität, über Sex zu reden, darf in unseren Communities nicht tabuisiert werden. Gerade wenn wir uns im Rahmen der Gesundheitsselbsthilfe und Prävention bewegen, ist ein offenes Sprechen über Realitäten, und dazu gehört eine gelebte Sexualität, absolut notwendig.

Es geht uns um die Gesundheit in unseren Communities. Um körperliche und sexuelle Gesundheit, aber auch um psychische Gesundheit. Gerade in den Monaten der Pandemie konnten wir erleben, dass unsere Lebensrealitäten, unsere Bezugssysteme oftmals nicht mitgedacht wurden. Bei den sicherlich notwendigen Kontaktbeschränkungen auf den eigenen Haushalt wurden Singlehaushalte – die übrigens 41% aller Haushalte ausmachen – andere Beziehungsformen als Paare oder Familien nicht mitgedacht. Die psychosozialen Folgen der darin angelegten Vereinsamung werden uns vermutlich ebenso lange beschäftigen wie die wirtschaftlichen und politischen. Wieviel wichtiger wäre es gewesen, anstelle von Verboten und „Bleib zuhause“-Ermahnungen Ermutigungen auszusprechen, sich in verbindlichen und verlässlichen Konstellationen zu treffen.

Queere Menschen und Menschen mit HIV brauchen verlässliche Anlaufstellen und Gesprächspartner\*innen, auch jenseits des privaten und familiären Umfelds. Hierzu konnten in den zurückliegenden Jahrzehnten gute Strukturen geschaffen werden, das ist ein großer Erfolg unserer und Eurer Arbeit! Aber diese Stellen sind hauptsächlich im städtischen Bereich angesiedelt, im ländlichen Raum fehlen sie an vielen Stellen. Diese Leerstellen sind gesundheitsgefährdend! Gleich, wo ein Mensch lebt, der Zugang zu den Strukturen muss gewährleistet sein.

Wie gesagt, es geht um die Gesundheitsversorgung der Menschen in unseren Communities – und die wird maßgeblich durch unsere Aidshilfen sichergestellt. Angebote der Prävention und Beratung, der sexuellen Bildung und einer umfassenden Information sowie der Selbsthilfe gestalten wir zielgruppennah und -spezifisch. Leider sind viele Aidshilfen in NRW am Ende ihrer finanziellen Möglichkeiten. Schon vor Corona wurden die von uns erbrachten Leistungen nicht kostendeckend vergütet. Kontinuierlich steigende Personalkosten und Mehrausgaben kommen hinzu, die pauschale Landesförderung wurde seit über 25 Jahren nicht angepasst. In der Vergangenheit konnten die meisten Vereine dies noch auffangen, jetzt schaffen es manche nicht mehr. Um unsere systemrelevanten Leistungen zu erhalten, müsste die Landesförderung verdoppelt werden und auch die Landesmittel für die zielgruppenspezifische Prävention aufgestockt werden. Nicht zu vergessen die notwendigen Strukturen im Landesverband.

Die solide Struktur der Aidshilfearbeit ist in Gefahr und damit ein wichtiger Bestandteil der gesundheitlichen Versorgung unserer Communities! Daher fordern wir die Fraktionen im neugewählten Landtag und die neue Landesregierung auf, zu handeln und den finanziellen Ruin unserer Mitgliedsorganisationen zu verhindern. Im Koalitionsvertrag haben Sie vereinbart: „Wir wollen die gesundheitliche Versorgung von LSBTIQ\*-Menschen verbessern.“ Das geht nur mit einer ausreichend finanzierten Aidshilfe-Struktur!

Unsere Landesverbände, die Aidshilfe NRW und das Queere Netzwerk sind die Garanten für eine gute Vernetzung und einen fachlichen Austausch, die den Strukturen im Land,



## **Pressemappe CSD-Empfang 2022**

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

**Dr. Guido Schlimbach**

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Queeres Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

**Rebecca Knecht**

Öffentlichkeitsarbeit

Fon 0221 3565650

[knecht@queeres-netzwerk.nrw](mailto:knecht@queeres-netzwerk.nrw)

[queeres-netzwerk.nrw](http://queeres-netzwerk.nrw)

ob in der Stadt oder im ländlichen Raum, zugutekommen. Daher ist Ihre Unterstützung, verehrte Gäste aus Politik und Verwaltung, besonders wichtig! Bitte nehmen Sie diese Botschaft von der heutigen Veranstaltung mit.

Wo wir gerade von starken Strukturen sprechen: stellvertretend für so viele wichtige Projekte möchte ich an dieser Stelle noch eine Organisation herausgreifen, die in den vergangenen Wochen einen besonderen Beitrag dazu geleistet hat, die Landschaft queerer Selbstorganisation in NRW zu bereichern. Einen ganz, ganz herzlichen Glückwunsch an Sofra – Queer Migrants zur Gründung als erste queere Migrant\*innenselbstorganisation in NRW! Wir sind überzeugt, dass dieses Konzept Zukunft hat – und dass wir noch viel, viel mehr an Angeboten von und für queere Menschen of Color, mit Migrations- und Rassismuserfahrung brauchen.

In unseren Mitgliedsstrukturen und in der landesweiten Vernetzung erleben wir, wie viele Menschen diese Arbeit mit viel Zeit, Energie und Herzblut voranbringen. An vielen Stellen geschieht das ehrenamtlich, im Haupt- und im Ehrenamt ist es oft Pionier\*innenarbeit innerhalb der eigenen Teams und Communities. Es ist darum unverzichtbar, dass wir dauerhaft und langfristig eine Vernetzung und Begleitung dieser Arbeit auf Landesebene sicherstellen können. Das betrifft insbesondere die weitere Arbeit unserer Fachstelle #MehrAlsQueer. Hier, wie in vielen anderen Bereichen der queeren Verbandsarbeit gilt das, was meine Vorstandskollegin Laura Becker beim Frühlingsempfang auf den Punkt gebracht hat. Ich wiederhole es hier gerne: Liebe Landesregierung, erkennen Sie es endlich an: Wir sind kein Projekt! Vernetzung, Empowerment und Beratung queerer Communities sind keine kurz- oder mittelfristigen Vorhaben. Sie sind unersetzlicher Teil einer pluralistischen und für Menschenrechte einstehenden Gesellschaft.

In diesem Sinne: bleiben wir solidarisch, bleiben wir gemeinsam laut und sichtbar für die Vielfalt. Feiern wir einander für diese unentbehrliche Arbeit.

Happy Pride!



## **Pressemappe CSD-Empfang 2022**

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

**Dr. Guido Schlimbach**

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Queeres Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

**Rebecca Knecht**

Öffentlichkeitsarbeit

Fon 0221 3565650

[knecht@queeres-netzwerk.nrw](mailto:knecht@queeres-netzwerk.nrw)

[queeres-netzwerk.nrw](http://queeres-netzwerk.nrw)

## Die Kompassnadel 2022 für das queer-feministische Bildungswerk lila\_bunt

Lila\_bunt ist Bildungs- sowie Veranstaltungshaus und so viel mehr als das. Als Frauenbildungshaus Zülpich war lila\_bunt jahrzehntelang ein Schutz- und Kraftort, an dem feministische Bildungsarbeit gestaltet und patriarchale Normen hinterfragt wurden.

2019 wurde es mit Übernahme durch das heutige Kollektiv zum queerfeministischen Projekt, in dem dieser Teil feministischer Geschichte erhalten und weiterentwickelt wird. Nach den erheblichen Hochwasserschäden 2021 leistete das Team außerdem unglaubliche Arbeit, um das Haus innerhalb weniger Monate wieder betriebsfähig zu machen und so noch ein weiteres Mal das Fortbestehen dieses besonderen Ortes zu sichern.

Lila\_bunt verkörpert, was viele queere Menschen in ihrem Alltag immer wieder brauchen: Einen Ort, an dem sie sich zurückziehen und von Erfahrungen von Queerfeindlichkeit, Sexismus, Rassismus, Behindertenfeindlichkeit und anderen Diskriminierungen erholen können. Einen Ort, an dem sich gemeinsame Ideen und gemeinsame Arbeit entfalten und wachsen können. Aber auch einen, um kritisch nach innen zu schauen und sich zu fragen: wo richten wir in unseren Communities Mauern auf, anstatt einander die Hand zu geben? Wo müssen wir dazulernen, um alle mit einander besser solidarisch sein zu können?

Diesen Auseinandersetzungen bietet das Haus auf allen Ebenen Raum: in Bezug auf die eigene Arbeit, als Veranstaltungsort für Initiativen der queeren Communities, und in Seminaren für kritische und empowernde (Selbst)Reflektion.



**AidshilfeNRW**



**QUEERES  
NETZWERK  
NRW**

### **Pressemappe CSD-Empfang 2022**

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

**Dr. Guido Schlimbach**

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Queeres Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

**Rebecca Knecht**

Öffentlichkeitsarbeit

Fon 0221 3565650

[knecht@queeres-netzwerk.nrw](mailto:knecht@queeres-netzwerk.nrw)

[queeres-netzwerk.nrw](http://queeres-netzwerk.nrw)

## Raum und Zeit und Menschlichkeit Laudatio auf lila\_bunt von Sookee

Raum und Zeit und Menschlichkeit. Wenn die Welt grad in Flammen steht, neigen viele von uns dazu unsere eigenen Sorgen runterzureden. Und wir verlieren. Uns selbst.

Wenn die Welt grad geflutet wird, neigen viele von uns dazu unsere gemeinsamen Errungenschaften zu trivialisieren. Und wir verlieren. Einander.

Was täten wir auf einer brennenden, ertrinkenden Welt, wenn da nicht Menschen wären, die sich selbst und einander im Blick behielten, um Durst und Feuer zu löschen, um den Fluten standzuhalten und den Wiederaufbau in Angriff zu nehmen. Als politische Fühlende, als menschlich Handelnde, als diejenigen, die sich trauen und zutrauen zu benennen:

Dass sie Theorie und Praxis balancieren. Weil die eine ohne die andere nie greifbar wäre, weil die andere ohne die eine nie verstanden würde.

Dass sie Utopie und Realität ineinander aufgehen lassen. Weil wir ohne Phantasie und Kreativität und Hoffnung und Weitsicht unsere Menschlichkeit wenn nicht verkaufen, dann zumindest verrotten ließen.

Dass Sicherheit und Solidarität sich wechselseitig bedingen. Weil ich nur an deiner Seite sein kann, wenn jemand an meiner Seite ist, an dessen Seite wer steht, der weiß, dass an deren Seiten jemand ...und so fort. Wenn du an jemandes Seite sein kannst.

Dass sie Individualität und Kollektivität als Einheit verstehen. Weil jedes Wir aus vielen Ichs und noch mehr Dus gemacht ist und genau aus diesem Gemacht-Sein seine Existenz, Logik und Zukunft speist.

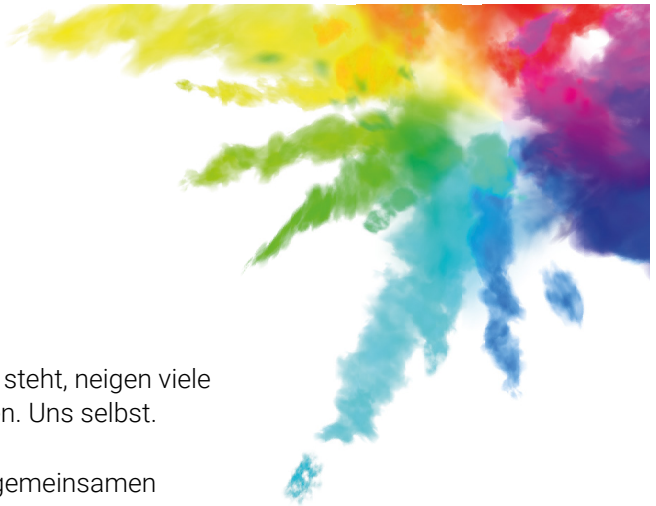
Dass sie Widersprüche nicht nur aushalten, sondern verstehen und transformieren. Weil wir mit Zeit und ihren materiellen Äquivalenten in Prozessen baden können, die uns reinigen und wachsen lassen.

Was täten wir ohne diejenigen, die die Alten würdigen, ihr Wissen weiterdenken und ihnen helfen in der Gegenwart orientiert zubleiben. Weil ihnen gewahr ist, dass auch sie irgendwann - hoffentlich - wer an die Hand nehmen wird, aus Wertschätzung und im Sinne einer Hilfestellung im rasenden Wandel.

Die die Jungen und Jüngsten suchen und sehen und sie befragen und ihnen nicht widersprechen, weil es früher anders war. Die sie feiern und umsorgen und stärken.

Raum und Zeit und Menschlichkeit.

Ich kann raus aus diesem Konjunktiv. Ich kann rein in die Räume der Community. In ihre Zusammensetzungen und Auseinandersetzungen. Rein in ihre Zeit, die mich nicht schubst und drängelt und will dass ich endlich mal Leistung erbringe, gerade weil sie den Druck als Teil des Problems erkennt. Weil sie mal Ventil, mal Katalysator ist. Und sich manchmal gänzlich entzieht.



**AidshilfeNRW**



**QUEERES  
NETZWERK  
NRW**

### **Pressemappe CSD-Empfang 2022**

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

**Dr. Guido Schlimbach**

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Queeres Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

**Rebecca Knecht**

Öffentlichkeitsarbeit

Fon 0221 3565650

[knecht@queeres-netzwerk.nrw](mailto:knecht@queeres-netzwerk.nrw)

[queeres-netzwerk.nrw](http://queeres-netzwerk.nrw)

Rein in die Begegnung, die Umgebung, die Geborgenheit. Hin zu all den Köpfen, die rauchen und ruhen, Händen, die halten und lösen, Stimmen, die fordern und pfeifen, Bäuchen, die verdauen und fühlen, all den Körpern.

Ich kann die geteilten Erfahrungen nachspüren, und aus den teilenden Erfahrungen lernen. Ich kann bauen und träumen und essen. Ich kann fragen, zupacken, weinen und begehren und noch mehr ich selbst werden.

Die Kompassnadel führt uns durch Raum und Zeit hin zu den Menschen, die beides gestalten und sich selbst damit auch. In einer Gegenwart, in einer Gesellschaft, die wir alle sind - auf dem Weg in die Selbstbestimmung und Verbundenheit.

Herzlichen Glückwunsch, liebes lila\_bunt-Kollektiv. All das, seid ihr. In dieser Welt voller Errungenschaften, die auch da zu sind aus Sorgen wieder Zuversicht zu machen.

Raum und Zeit und Menschlichkeit.



**AidshilfeNRW**



**QUEERES  
NETZWERK  
NRW**

## **Pressemappe CSD-Empfang 2022**

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

**Dr. Guido Schlimbach**

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Queeres Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

**Rebecca Knecht**

Öffentlichkeitsarbeit

Fon 0221 3565650

[knecht@queeres-netzwerk.nrw](mailto:knecht@queeres-netzwerk.nrw)

[queeres-netzwerk.nrw](http://queeres-netzwerk.nrw)



## Dankesrede von lila\_bunt

Liebe Vertreter\*innen vom Queeren Netzwerk, liebe Aidshilfe, liebe Jury, liebe queere Verbündete, wir sagen Danke. Stellvertretend für #lila\_bunt, für diejenigen, die hier stehen und für diejenigen, die nicht da sein können, sagen wir aus ganzem Herzen danke.

Bei anhaltender anti-queerer Gewalt, bei anhaltendem Rassismus, Antisemitismus und Mysogonie erscheint es uns notwendiger denn je für Sichtbarkeit, Solidarität und Schutz einzustehen. Deswegen sind wir auch unendlich proud, gerührt und bewegt, dass wir in diesem Jahr mit der Kompassnadel geehrt werden.

Für uns war es vor Anbeginn wichtig, diesen Ort lesbischer und feministischer Bewegungen zu sichern, seine Geschichte zu bewahren und weiter zu erzählen und sie gleichzeitig auch kritisch solidarisch zu reflektieren, um das Haus für mehr Menschen zugänglich zu machen und zu öffnen. Verbunden im Kampf gegen patriarchale Normen und Ausschlüsse und der Sehnsucht nach sicheren Räumen in einer unsicheren Welt. Wir waren von Beginn an überzeugt, dass es darum gehen muss, Orte der Erinnerung, Orte des Widerstands, Orte der Widersprüche zu erhalten, sie zu teilen und zu verteidigen.

In einem sehr von gegenseitigem Respekt geprägten Übergabeprozess, sind wir in Generationendialoge getreten und haben gleichzeitig von Anfang an Menschen und Perspektiven eingeladen und einbezogen, die bisher an diesem Ort kaum oder keinen Platz hatten, in der tiefen Überzeugung, dass es möglich sein muss sich diesen Ort solidarisch zu teilen.

2019 markierte dann das 40-Jährige Jubiläumsfest des Frauenbildungshauses den Wechsel, danach wurde Zitat des alten Vorstands: „Der Staffelstab an uns weiter gereicht“ und lila\_bunt zog ein in Zülpich. Passend zur Geschichte des Hauses, in dem Handwerk schon immer eine wichtige Rolle spielte, starteten wir mit einem Baucamp, zu dem zahlreiche Menschen aus der queeren und feministischen Community anreisten, um sich den Ort mit uns ganz praktisch anzueignen und vertraut zu machen.

Und dann gings los mit dem Betrieb, alte Gruppen, neue Gruppen, ein eigenes Seminarprogramm, tja und dann kam erst ein Sturm und dann Corona, erster Lockdown, zweiter Lockdown, zwischendurch Öffnungen mit wunderbaren Gruppen, aber unter sehr erschwerten Bedingungen und dann als es endlich so aussah, als würde es jetzt wieder richtig losgehen, kam das große Hochwasser in der Eifel und das gesamte Gelände stand unter Wasser und uns und dem Haus wurde buchstäblich der Boden unter den Füßen weg gerissen. Was uns in dieser Zeit trug und immer noch trägt, war das unmittelbare Erleben praktisch gewordener Solidarität.

Die Erfahrung, dass sowohl die alten Betreiberinnen und Besucherinnen, als auch Menschen aus der Community, die noch nie vor Ort waren, den Weg zu uns fanden, um sofort und direkt zu helfen und zu handeln, berührt uns bis heute. Und sogar in dieser schweren Zeit entstanden vor Ort Begegnungen, Verbindungen und Beziehungen, die bis heute anhalten. Ohne all den Support in Form von konkretem Anpacken und Spenden wären wir wohl nicht durch diese zum Teil auch traumatische Zeit gekommen. In diesem Moment, getragen von Solidarität und Liebe, umringt von unzähligen Bautrocknern und Schüppen war klar, unsere Utopie ist nicht unter gegangen.



### **Pressemappe CSD-Empfang 2022**

**Aidshilfe NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

**Dr. Guido Schlimbach**

Pressesprecher

Fon 0221-925996-17

[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Queeres Netzwerk NRW e.V.**

Lindenstraße 20  
50674 Köln

**Rebecca Knecht**

Öffentlichkeitsarbeit

Fon 0221 3565650

[knecht@queeres-netzwerk.nrw](mailto:knecht@queeres-netzwerk.nrw)

[queeres-netzwerk.nrw](http://queeres-netzwerk.nrw)

Wir sind viele und unsere Arbeit ist bedeutsam. Daher hat dieser Preis auch eine starke Bedeutung in Bezug auf die Verarbeitung dieser dramatischen Zeit.

Wir verstehen unser Bildungshaus weiterhin als einen Ort der auf Beziehung und Begegnung setzt und solidarisches Handeln im Konkreten denkt. Wir wollen Verbündetsein als „eine Art politischer Freundschaft“ (Czollek) üben und lernen. Wir denken den Ort als queer und intersektional. Das bedeutet, dass wir die Vielfältigkeit und Verschränkung von Diskriminierungsverhältnissen sehen und sichtbar machen. Lila\_bunt will ein Ort sein, indem sich FLINTA\* Personen von Rassismus, Sexismus, Homo-/Transfeindlichkeit, Bodyismus etc. erholen, sich gemeinsam organisieren und miteinander und voneinander lernen können. Intersektionalität ist dabei auch der Anlass für Verbundenheit und Ausgangspunkt gemeinsamen Handelns. Dabei verstehen wir das gesamte Gelände als Lernort, von den nach feministischen und queeren Aktivist\*innen benannten Zimmern, über die Bibliothek, bis zur Werkstatt. Zu uns kommen u.a. queere Jugendgruppen, Migrant\*innen-Selbstorganisationen, lesbische Chöre und Karnevalsgruppen, wissenschaftliche Kolloquien, Mädchen- und Frauenhäuser, aus NRW und ganz Deutschland.

Lila\_bunt ist ein Ort, an dem Utopie im Kleinen erfahrbar wird. Indem wir hinter dem grünen Tor eine Atmosphäre schaffen, die auf Versorgung und Fürsorge setzt, auf geteilte Verantwortung und eben immer wieder auf Begegnung. Das ist unsere Form von Communityarbeit und politischer Alltagspraxis.

Dieser Preis geht daher auch an all unsere Verbündeten, die lila\_bunt in den vielen Krisen begleitet und mit uns diesen Ort gestaltet haben. Denn nur gemeinsam machen wir lila\_bunt zu einem Ort kollektiver Fürsorge, intersektionaler Solidarität und generationenübergreifender Verbundenheit. Dieser Preis geht an alle, die an queere und feministische Bildung, Praxis und Utopie glauben. In jedem Monat und an jedem Tag.

Damit unsere Utopie weiter entwickelt und stabil bleiben kann, brauchen wir dringend staatliche Unterstützung. Wir wirtschaften bisher ausschließlich aus Eigenmitteln und der Hauptteil unserer Arbeit geschieht ehrenamtlich. Als eines der letzten feministischen Bildungshäuser dieser Art in Deutschland und als einziges dieser Art in NRW möchten wir die Gelegenheit nutzen und darauf hinweisen, dass wir eine dauerhafte, institutionelle und gesicherte Finanzierung brauchen, um diesen Ort auch langfristig vielen Gruppen, Menschen und Institutionen zur Verfügung stellen zu können. Lassen Sie uns gemeinsam dafür Sorge tragen, dass generationenübergreifende Begegnungs- und Lernorte, wie lila\_bunt in Zülpich gesichert und erhalten bleiben, weil sie wichtig sind, weil wir sie brauchen, damals wie heute.



### **Pressemappe CSD-Empfang 2022**

**Aidshilfe NRW e.V.**  
Lindenstraße 20  
50674 Köln

**Dr. Guido Schlimbach**  
Pressesprecher  
Fon 0221-925996-17  
[guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)  
[nrw.aidshilfe.de](http://nrw.aidshilfe.de)

**Queeres Netzwerk NRW e.V.**  
Lindenstraße 20  
50674 Köln

**Rebecca Knecht**  
Öffentlichkeitsarbeit  
Fon 0221 3565650  
[knecht@queeres-netzwerk.nrw](mailto:knecht@queeres-netzwerk.nrw)  
[queeres-netzwerk.nrw](http://queeres-netzwerk.nrw)